



Es ist ein Stern erglommen. Von H. Müller.

Es ist ein Stern erglommen
In lodend hellem Glanz.
Ist es ein Stern erglommen
Nach den legendären.

Die Christbäume.

Von C. A. Hennig.

Wir hatten uns vorgenommen,
das erste Weihnachtsfest in unserer
jungem Ehe so recht in aller Stille
und mäßiger Bescheidenheit zu feiern.

meine Ägge Frau unter,
einer neuen letzten Hochzeit.
Eubertinehuldig darf hat der
unvermeidliche Punkt verlangt.



In der heiligen heiligen Nacht,
Da werden alle Hefen rein,
Und alle Süßigkeiten
Freude schenken.

Das falsche Christkind.

Von Richard Kien, München.

Karion kommt freudig den Augen
zum Scherz liegt auf ihrem Angesicht.
Und über ihre Nase flücht ein
leuchtendes Licht.



Zitieren aus der Geschichte.

gen riecht auch. Wir richtig zum
schmerzigen. Und werde aus
Belästigung. Es hat ja so nahe
gewandt das Christkind, das liebe
und ohm sie zum See winter
im Port.



meine Bekannten, ob sie nicht einen
oder mehrere Christbäume brauchen
sollten. Aber sie konnten keine
brauchen.

Weihnachtsglocken.

Von Richard Kien.

Weihnachtsglocken — wieder, wieder
klingt es bellend über mich,
klingt es bellend über mich,
klingt es bellend über mich.



Den ich kühlt, die Liebe, ich, ich.
Da mit ihm geboren worden;
Da sie gleich von Tod zu Tod schreit.
Da sie gleich gelächelt werden.

Ein Herzensgeschenk.



Der stumm's doch immer verucht
zu machen — durch ein Herz, ein
konstanzes, mo er nur Gelegen-
heit findet, und an dieser fehlt's ihm
nie. Hier hat er sich das Weih-
nachtsfest ausgerufen, zwei junge
glückliche Mädchen noch glücklicher.



War rotumranderte Augen blühen
sich hindurch.

Ranu, wollte ich sagen, aber
da flog die Tür auch schon auf und
meine Frau mir an den Hals.
„Goli sei Dank, Adoli“, sagte sie
mit unterdrücktem Schluchzen.

„Aber was ist denn los?“, fragte
ich auf höchste erlaunt, „heut' am
Christtag Tränen?“

„Statt aller Antwort zog mich
mein Frauchen bestig in die
Wohnung hinein und verriegelte dann
die Augentür.“

„Das war doch seltsam.“